

Bruns-Preis und Stipendien 2019

Die Dres. Jutta & Georg Bruns-Stiftung fördert Wissenschaft und Forschung auf den verschiedenen Gebieten der Veterinärmedizin national wie international. Sie vergibt Stipendien und zeichnet jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem Bruns-Preis aus. Über die Vergabe der Mittel entscheidet der Stiftungsrat, in dem Hochschullehrer und praktizierende Kollegen sowie die Stifter vertreten sind. Der Vorsitzende des Stiftungsrates ist Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hartwig Bostedt, Gießen. Die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft e. V., Gießen, verwaltet die Mittel treuhänderisch.

Bruns-Preis

Mit dem Bruns-Preis werden in diesem Jahr zwei Wissenschaftler ausgezeichnet, wobei beide die vollständige Preissumme von 3000,00 € erhalten.

Dr. Matthias Eddicks (München) erhält den Preis für seine herausragende klinische veterinärmedizinische Forschung im Bereich der porzinen Circoviren (PCV). Dr. Eddicks hat bereits während der Fertigstellung seiner Dissertation an der Klinik für Schweine der Ludwig-Maximilians-Universität München zum Thema der Immunprophylaxe gegen

Salmonellen mit Untersuchungen zur Immunprophylaxe von PCV2-Erkrankungen (porcine circovirus diseases – PCVD) begonnen. PCV2 wird mit einer ganzen Reihe von Erkrankungen und Erkrankungssyndromen in Verbindung gebracht, die weltweit zu schweren gesundheitlichen Schäden bei Aufzucht- und Mastschweinen oder Sauen führen und große ökonomische Schäden in der Schweinehaltung verursachen. Trotz intensiver jahrelanger Forschungsarbeiten stellt PCV2 noch immer ein relevantes Pathogen für die Hausschweinepopulation weltweit dar. Der Preisträger hat im Rahmen seiner Untersuchungen auf dem Gebiet der Immunprophylaxe und Epidemiologie der PCVD herausragende Ergebnisse gewonnen. Dabei hat seine, die Promotion anschließende, mehrjährige Erfahrung in der tierärztlichen Praxis seine Arbeiten maßgeblich geprägt, was sich in der Umsetzbarkeit seiner Forschungsergebnisse in der täglichen tierärztlichen Praxis widerspiegelt.



Dr. Matthias Eddicks



JProf. Dr. Marion Schmicke

JProf. Dr. Marion Schmicke (Hannover) wird ebenfalls mit dem Brunns-Preis ausgezeichnet. Sie erhält den Preis für ihre hervorragenden Leistungen bezüglich der Bedeutung und Funktion der somatotropen Achse bei Milchkühen. JProf. Schmicke hat im Rahmen ihrer Studien nachge-

wiesen, dass es Zusammenhänge zwischen der Funktion der somatotropen Achse und dem Auftreten postpartaler Produktionskrankheiten gibt. Antepartale Bestimmungen von IGF-1 und IGFBP2 sind gemäß der Ergebnisse ihrer Arbeiten sensitive und spezifische Biomarker zur Prognose der Entstehung postpartaler Produktionskrankheiten bei Kühen. Ein Teil der neuen Erkenntnisse kann direkt zur Verbesserung des Managements der Hochleistungskühe umgesetzt werden, z. B. die Möglichkeit der frühzeitigen Erkennung von Kühen mit einem erhöhten Risiko postpartaler Produktionskrankheiten zu entwickeln. Ferner stellen viele der gewonnenen Informationen eine gute Grundlage für künftige Studien dar, die das Ziel verfolgen, Milchkühe zu züchten und zu halten, die trotz hoher Leistung einen stabilen Stoffwechsel aufweisen und gesund bleiben.

Der Preis wird anlässlich der Eröffnung des DVG-Vet-Congresses 2019 in Berlin am 15.11.2019 überreicht.

Stipendien

Ein jeweils 2-jähriges Stipendium erhalten Christof Bertram (Berlin) und Stefanie Kather (Leipzig).

Christof Bertram untersucht im Rahmen seines Dissertationsprojekts die Möglichkeiten der Digitalisierung und Automatisierung in der Lehre und Diagnostik der Tierpathologie. Dabei sollen interdisziplinär neue und hoch innovative Ansätze entwickelt werden, um die bisher – von rein menschlichen Fähigkeiten basierenden und somit insbesondere bei quantitativen Fragen – immer noch ungenaue Pathologiediagnostik zu verbessern.

Stefanie Kather erhält das Stipendium zur Durchführung ihres Dissertationsprojekts mit dem Thema: „Die Rolle chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen in Cobalamin-Rezeptor-Defizienzen beim Hund“. Bei Patienten mit chronischen Darmerkrankungen wird häufig eine Hypocobalaminämie festgestellt, die sich negativ auf die Prognose auswirken kann. Da zur Pathophysiologie der Cobalamindefizienz bei chronischen Enteropathien derzeit nur sehr wenig bekannt ist, soll diese im geplanten Projekt näher beleuchtet werden.

DVG